

# Inhalt.

## Einleitung.

|                                                                                                                                                                                | Seite. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| §. 1. Rückblick auf die Philosophie; und: wie sich dieselbe zur Moralphilosophie gestalte? oder: wie diese von jener ausgehe . . . . .                                         | 1      |
| §. 2. Nähere Bestimmung: wie sich die Moralphilosophie von der Philosophie überhaupt unterscheide? „Praktische Philosophie“? . . . . .                                         | 12     |
| §. 3. Begründung der Moralphilosophie: Moral und Moralität. — Der lebendige Grund . . . . .                                                                                    | 24     |
| §. 4. Von dem Verhältnisse der Moralphilosophie zu den übrigen Zweigen der Philosophie. — „Logik und Metaphysik“? — Besonderer Hinblick auf die Religionsphilosophie . . . . . | 54     |
| §. 5. Von dem eigentlichen Zwecke einer Darstellung der Moralphilosophie. — Die Moral überhaupt;                                                                               |        |

|                                                                                                       |        |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
|                                                                                                       | Seite. |
| und: ob die Moralphilosophie eine andere Art des Vortrags fodere, als die Philosophie etc.            | 73     |
| §. 6. Plan der gegenwärtigen Darstellung, oder: die Eintheilung der Moralphilosophie als Wissenschaft | 88     |

## Erster Theil:

das Sittliche an sich betrachtet.

### Erster Abschnitt:

von der sittlichen Anlage:

|                                                                                                                                                                                  |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| §. 7. Von den menschlichen Anlagen überhaupt. — Rückblick auf eine Kantische Erklärung; und: über ein Wort für die Sache                                                         | 97  |
| §. 8. Die übersinnliche und die sittliche Anlage: wie sich jene zu dieser gestalte? — Und: Es gibt nur Eine Anlage dieser Art                                                    | 104 |
| §. 9. Die zwey Bestandtheile der sittlichen Anlage: Vernunft und Freyheit. — Und das „Gemüth“ oder Gefühlsvermögen? — Noch etwas über die Vernunft im Verhältnisse zur Freyheit. | 110 |
| §. 10. Wie sich die sittliche Anlage zur verständigen (intellektuellen) und ästhetischen verhalte. — Gibt es „moralische Genie's“?                                               | 126 |
| §. 11. Wie mit der sittlichen Anlage die Würde (der Adel) und die Bestimmung des Menschen zusammenhänge                                                                          | 139 |

- §. 12. Wie sich die Lehre von der sittlichen Anlage  
mit jener von dem Abfalle der Menschheit vertrage.  
— Was ist die „Anschuld“? . . . . . 146

## Zweyter Abschnitt:

### von dem sittlichen Gesetze.

- §. 13. Unter welcher Bedingung die sittliche Anlage  
sich zuerst entwickle . . . . . 159
- §. 14. Die Vernunft entwickelt sich zum Gewissen. —  
Vernunft : oder Gottesstimme? — Rückblick auf  
die Stoa. — Nähere Bestimmung; und: die  
Sprache des Dichters . . . . . 163
- §. 15. Die Freyheit entwickelt sich zum Willen. —  
Dessen Verhältniß zur Vernunft. — „Freyer Wille“? 170
- §. 16. Was demnach das Gesetz der Sittlichkeit sey. —  
Natürlich oder übernatürlich? — Ist der Mensch  
sein eignen Gesetzgeber? — Der Stoiker und der  
Mystiker im Widerspreche . . . . . 179
- §. 17. Von der gesetzgebenden Macht im Menschen:  
der „reine Wille“ oder die „Vernunft“? — Rück-  
blick auf die „theoretische und praktische Vernunft“. —  
Und: gegen zwey arge Verwechselungen des Ob-  
jektiven mit dem Subjektiven in Betreff des Mo-  
ralgesetzes . . . . . 191
- §. 18. Wie das Moralgesetz mit dem obersten (höchsten)  
Gute und mit dem letzten Zwecke des Menschen  
zusammenhänge . . . . . 203

### Dritter Abschnitt:

#### von der sittlichen Triebfeder.

- |                                                                                                                                                                                                                                          | Seite. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| §. 19. Wie die sittliche Triebfeder von dem Gesetze der Sittlichkeit ausgehe. — Unterschied zwischen Trieb und Triebfeder . . . . .                                                                                                      | 212    |
| §. 20. Die objektive und subjektive Seite der sittlichen Triebfeder: Beweggrund und Bestimmungsgrund. — Das mystische und stoische Extrem . . . . .                                                                                      | 217    |
| §. 21. Ob die sittliche Triebfeder, als Bestimmungsgrund erfasst, Achtung oder Liebe zu nennen sey? Eine „kritische“ und eine idealistische Einseitigkeit . . . . .                                                                      | 224    |
| §. 22. Wie in der sittlichen Triebfeder das Gefühl und die Absicht zusammentreffen. — Hiebey ein denkwürdiges Wort über die Gesinnung! — Weitere Zwecklehre, auch gegen ein idealistisches und ein mystisches Gebilde der Zeit . . . . . | 234    |
| §. 23. Wie mit der sittlichen Triebfeder die Sittlichkeit zusammenhänge. — Vernunft und Freyheit im Subjekte als solchem betrachtet; die Würdigkeit; Verdienst und Schuld. — Rückblick auf das Ur-Böse . . . . .                         | 244    |

### Vierter Abschnitt:

#### von dem sittlichen Grundsatz.

- |                                                                                                                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| §. 24. Wie der sittliche Grundsatz entstehe, oder wie er durch die sittliche Triebfeder bedingt sey. — Unterschied zwischen Gesetz und Satz der Sittlichkeit . . . . . | 266 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

- §. 25. Der wahre und falsche Grundsatz in Absicht auf das Sittliche. — Würdigung des sogenannten formalen Sittenprinzips im Vergleiche mit dem religiösen. Hiebey: über eine neu-mystische Erscheinung. — Zwey Formeln . . . . . 271
- §. 26. Wie mit dem sittlichen Grundsatz die Zurechnung verbunden sey: Belohnung und Strafe . . . . . 283
- §. 27. Glückseligkeit: die eigentliche Lehre davon. — Kritischer Blick auf frühere Ansichten . . . . . 290
- §. 28. Ueber das sogenannte Prinzip der Glückseligkeit insbesondere. — Hinweisungen auf andere Grundsätze der Sittlichkeit . . . . . 319
- §. 29. Wozu das sittliche Prinzip eigentlich bestimmt sey. — Wahrer Grundsatz und gute Grundsätze: wie darin die Ansicht mit der Absicht zusammen-  
treffe. — Uebergang zum zweyten Theile . . . . . 330

## Zweyter Theil:

das Sittliche in seiner Erscheinung betrachtet.

### Erster Abschnitt:

von der sittlichen Wirksamkeit.

- §. 30. Wille und Willkür: wie sich das Handeln zum Wirken gestalte. — Die That; das Werk . . . . . 344
- §. 31. Die Freyheit im Kreise der sittlichen Wirksamkeit. — War auch der Verbrecher frey? (Neue Ansicht eines Juristen) . . . . . 353

- §. 32. Welches Hinderniß der Sittlichkeit von Seite der Sinnlichkeit am Menschen obwalte. — Ist der Mensch von Natur gut oder böse? Und: Kann Jemand theils gut, theils böse seyn? — Noch Etwas über die Ur-Sünde . . . . 364
- §. 33. Das Gute gestaltet sich zum Wahren. — Von dem Irrthume, der begangen wird. — Gibt es gleichgültige Handlungen? . . . . 381
- §. 34. Das Gute gestaltet sich zum Schönen. — Das Edle und Große. — Die Sitten. Und: „der Rechtliche“ im Vergleiche mit dem Gestitteten. — Sind Rechtlichkeit und Sittlichkeit Eins? . . . 399

## Zweyter Abschnitt:

### die Lehre von den Pflichten.

- §. 35. Wie sich der reine Begriff der Pflicht zu jenem der Sittlichkeit verhalte. — Und: von einem doppelten Widerstreite in Absicht der Pflicht; hiebey zwey ausgezeichnete Uebertreibungen und Einseitigkeiten der neuesten Idealistik . . . . 421
- §. 36. Der Verpflichtungsgrund: in Gott oder im Menschen? — Die Ur- oder Grundpflicht; und: die Eintheilung derselben . . . . 432
- §. 37. Die Pflicht in Bezug auf die Menschheit in uns: Selbstachtung und Selbsterhaltung. — Auch Etwas über die Ehre und den Zweykampf . . . 444

- Seite.  
 §. 38. Die Pflicht in Bezug auf den Mitmenschen:  
 Gerechtigkeit und Gürtigkeit. — Noch Etwas über  
 den Zweykampf; und eine Zugabe: die Pflicht  
 in Bezug auf Staat, Kirche und Ehe . . . 469

### Dritter Abschnitt:

#### die Lehre von der Tugend.

- §. 39. Wie sich der Tugendbegriff von jenem der Pflicht  
 sowohl als der Sittlichkeit unterscheide. — Aus-  
 spruch einer bekannten Idealistik; und: die An-  
 sicht einer feineren Mystik . . . 505
- §. 40. Rückblick auf frühere Abtheilungen der Tugend.  
 — Die Kardinaltugenden der Alten. — Ein neuer  
 Versuch . . . 513
- §. 41. Wie sich die Eine Tugend zur Vielheit ge-  
 stalte: die Tugenden mit Rücksicht auf die Pflichten.  
 — Zugabe: über die Rückkehr vom Laster zur Tu-  
 gend; und: noch ein Wort über die Unschuld . . . 522

### Vierter Abschnitt:

#### die Lehre von der Weisheit.

- §. 42. Unterschied und Zusammenhang zwischen Tu-  
 gend und Weisheit. — Welches sind die Bestand-  
 theile der letzteren? . . . 538
- §. 43. Von der Klugheit insbesondere; und: von den  
 Sitten, in diesem Verhältnisse zur Weisheit . . . 545

|                                                                                                                         | Seite. |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| §. 44. Wie sich die Weisheit zur Staatsklugheit ge-<br>stalte, oder: „sind Moral und Politik verein-<br>bar?“ . . . . . | 556    |

### B e s c h l u ß.

|                                                                                                                                                    |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Von der Welt- oder Lebensweisheit: Rückkehr zur Phi-<br>losophie. — Von der Weisheitsliebe: Hinwei-<br>sung auf die Religionsphilosophie . . . . . | 568 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|